



Quartalsbericht Grossraubtiere 4 - 2023

31. Dezember 2023

Wolf

Rudelsituation

Aktuell leben zwölf Rudel auf dem Kantonsgebiet, in deren elf wurde im Sommer 2023 eine Reproduktion festgestellt. Dabei wurden insgesamt 51 Welpen nachgewiesen. Aufgrund der Nachweise aus dem kantonalen Monitoring ergab eine gutachterliche Schätzung durch die Wildhut anfangs November einen Mindestbestand von 91 Wölfen für den ganzen Kanton Graubünden. Insgesamt hat sich die Gesamtschätzung gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Gegenüber 2022 erhöhte sich die Anzahl der in Rudeln lebenden Wölfen von 62 Tieren auf 77 Individuen und auch die Anzahl Wolfspaare wird 2023 mit vier Paaren höher eingeschätzt. Die Zahlen der festgestellten Einzelwölfe sind zum Stichtag im November 2023 im Vergleich zum Vorjahr tiefer. Einzelwölfe sind schwierig zu überwachen, es ist deshalb davon auszugehen, dass diese Zahl in Realität höher ist. Veränderungen in einzelnen Regionen werden weiter unten bei den einzelnen Rudeln aufgeführt.

Die Rudelsituation hat sich gegenüber dem 3. Quartal 2023 nur geringfügig verändert (www.wolf.gr.ch):

Stagiasrudel:

Seit Anfang 2023 hält sich der aus dem Tessin zugewanderte Wolfsrudel M187 im Streifgebiet des Stagiasrudels auf (Gemeinden Disentis/Tujetsch/Medel (Lucmagn)). Am 10. Juli 2023 bestätigte die Wildhut fünf Welpen, welche mutmasslich auf die Reproduktion von M187 mit der Stagias-Jungwölfin F105 zurückzuführen sind. Einen sechsten Welpen wies die Wildhut am 15. August 2023 nach. Durch den Wechsel des Vatertieres im Streifgebiet hat sich die Anzahl Wölfe im Rudel von der letztjährigen Minimalschätzung von zwei Wölfen auf deren acht im Sommer 2023 erhöht. Durch zwei Abschüsse verkleinerte sich diese Anzahl zum Jahresende auf sechs Wölfe.

Beverinrudel:

Im Sommer und Herbst gab es keine weiteren genetischen Nachweise des vermuteten Vatertieres M125 im Streifgebiet des Beverinrudels. Bei den zwei Welpen, welche die Wildhut am 23. Juli 2023 nachgewiesen hat, ist davon auszugehen, dass es sich um jene aus der Verpaarung von M125 mit der Fähe F37 oder F149 handelt. Abgesehen von den Nachweisen der Weibchen F37 und F149 Anfang 2023 wurden keine weiteren Tiere genetisch nachgewiesen. Im Jahr 2022 wurde das Rudel auf eine Grösse von insgesamt 13 Wölfe geschätzt. Die diesjährige Schätzung liegt zum Jahresende bei vier Tieren. Das Streifgebiet des Beverinrudels erstreckt sich westlich der A13 vom nördlichen Ende der Gemeinde Bonaduz bis zum südlichen Ende der Gemeinde Rheinwald sowie in westliche Richtung über grosse Teile der Gemeinde Safiental.

Valgrondarudel:

Das Territorium des Valgrondarudels umfasst das Gebiet südlich des Vorderrheins zwischen Disentis und Ilanz und erstreckt sich im Lugnez südlich über den Glenner hinaus. Nach Westen umfasst es Teile der Gemeinden Disentis und Medel (Lucmagn).



Dank des GPS-besenderten Leitrüden M116 bestätigte die Wildhut bereits Ende Juni 2023 die Reproduktion des Valgrondarudels mit fünf Welpen. Im Herbst 2023 wurden drei Jungtiere des Rudels erlegt. Gegenüber der Bestandsschätzung von vier Wölfen im Jahr 2022 konnten per Jahresende 2023 drei Tiere nachgewiesen werden.

Vorabrudel:

Das Vorabrudel ist nach aktuellen Kenntnissen nördlich des Vorderrheins zwischen Waltensburg und Trin sowie südlich des Vorderrheins bei Valendas und Versam präsent. Am 5. August 2023 wurde erstmals ein Welpen mittels Fotofalle nachgewiesen. Rund sechs Wochen später, am 16. September 2023, gelang es einer Privatperson, sieben Welpen zu fotografieren. Bei der letztjährigen Schätzung ging man beim Vorabrudel von sechs Wölfen aus, dieses hat sich trotz eines Jungtier-Abschusses und zweier Verkehrstopfer im Jahr 2023 auf sieben Wölfe vergrössert.

Moesolarudel:

Das Territorium des Moesolarudels umfasst das Gemeindegebiet von Mesocco sowie Teile der Gemeinde Rheinwald. Im Sommer 2023 wurden sechs Welpen bestätigt. Die genetischen Untersuchungen zeigen, dass es sich wie vermutet um die Welpen der Elterntiere F103 und M327 handelt. Im Herbst 2023 wurden drei Jungtiere des Rudels erlegt. Das Rudel umfasst zum Jahresende wie auch im vergangenen Jahr fünf Wölfe.

Lenzerhornrudel:

Das Gebiet des 2022 neu entstandenen Rudels erstreckt sich nach aktueller Kenntnis über Teile der Gemeinden Scharans und Domleschg, das Hochtal der Lenzerheide, das Schanfigg südlich der Plessur bis zum Gebiet der Gemeinde Albula/Alvra nördlich des gleichnamigen Flusses. Am 2. August 2023 bestätigte die Wildhut fünf Welpen. Insgesamt wird die Grösse des Rudels Ende November auf zehn Wölfe, drei Tiere mehr als im Vorjahr geschätzt. Zum Jahresende betrug die Rudelgrösse noch sieben Tiere.

Muchettarudel:

Das Territorium des Muchettarudels erstreckt sich über das Gebiet der Gemeinden Bergün Filisur, Schmitten und im Süden der Gemeinde Davos bis Davos Monstein, wo einzelne Rudelmitglieder im ersten Halbjahr 2023 genetisch nachgewiesen wurden. Am 2. August 2023 wurden zwei Welpen durch die Wildhut fotografiert. Die Grösse des Muchettarudels wurde Ende 2023 auf insgesamt sieben Tiere geschätzt.

Calderasrudel:

Gemäss genetischer Nachweise dürfte sich das Territorium des Rudels seit Anfang 2023 ca. ab Mulegns beidseitig der Gelgia bis Tiefencastel und südlich der Albula zwischen Tiefencastel und Solis erstrecken. Der mutmassliche Leitrüde des Calderasrudels M226 wurde auch im dritten Jahresquartal genetisch nachgewiesen. Ausserdem konnte ein letztjähriges Jungtier des Rudels, M328, im Territorium des Rudels nachgewiesen werden. Das Weibchen des Rudels ist nach wie vor nicht bekannt. Eine Reproduktion wurde im Jahr 2023 nicht festgestellt. Die Bestandsschätzung der Wildhut ergibt anstelle der letztjährig geschätzten sechs Wölfe für das Jahr 2023 noch deren fünf.

Glattwangrudel:

Ebenfalls anhand genetischer Nachweise ist bekannt, dass das Territorium des



Glattwangrudels das Vorderprättigau südlich der Landquart bis etwa auf die Höhe von Klosters-Serneus sowie das Schanfigg nördlich der Plessur bis etwa Langwies umfasst. Die Elterntiere wurden ausserdem im Winter 2023 erstmals auch zwischen Trimmis und Says nachgewiesen. Eine Reproduktion wurde mittels Heulaufnahmen vom 22. Juli bis Anfang August 2023 bestätigt. Dabei war mindestens ein Welpen zu hören. Weitere Welpen wurden bis anhin nicht festgestellt. Im Vorjahr wurde das Glattwangrudel auf eine Grösse von sieben Tieren geschätzt, per Jahresende 2023 wird es auf mindestens drei Wölfe geschätzt.

Rügiulrudel:

Am 4. August 2023 wurde der Nachweis von vier Welpen erbracht und somit das erste Wolfsrudel im Puschlav durch die Wildhut bestätigt. Das reproduzierende Paar bewegt sich nach aktuellen Kenntnissen südlich des Berninapasses auf dem Gebiet der Gemeinde Poschiavo sowie möglicherweise im angrenzenden Italien. Das Rudel umfasste per Jahresende nach einem Abschuss noch fünf Tiere.

Jatzhornrudel:

Nördlich von Davos Monstein, auf dem Gemeindegebiet von Davos wurde Anfang 2023 genetisch nachgewiesen, dass es sich bei den beiden ansässigen Wölfen um ein Wolfspaar, den Rüden M244 und die Fähe F153, handelt. Am 27. Juli 2023 beobachtete die Wildhut erstmals fünf Welpen, womit ebenfalls ein neues Rudel bestätigt wurde. Zum Jahresende wird das Rudel nach wie vor auf sieben Tiere geschätzt.

Fuornrudel:

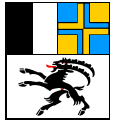
Am 12. September 2023 bestätigten Fotofallenbilder vom Ofenpassgebiet, dass mindestens vier Wolfswelpen im Gebiet des Ofenpasses leben. Dies ist der erste Nachweis eines Wurfs im Engadin seit über hundert Jahren ([Medienmitteilung vom 13. September 2023](#)). Am 24. November 2023 konnten insgesamt zehn Wölfe, mutmasslich acht Welpen und zwei Elterntiere auf einer Fotofalle festgehalten werden. Neben der seit 2016 sesshaften F18 wurden im Gebiet der Rüde M312 sowie die Fähe F98 nachgewiesen. Ob sie die Elterntiere der aktuellen Reproduktion sind, ist genetisch noch nicht bestätigt. Die Rudelgrösse beträgt per Ende Jahr mindestens acht Wölfe.

Wolfspaare und Einzelwölfe:

Auf dem Gebiet der Gemeinde **Klosters** wurden in den Sommermonaten mindestens zwei Wölfe beobachtet. Nebst dem seit 2021 ansässigen Rüden M184, wurde ein weiteres männliches Tier, M307, genetisch nachgewiesen. Dabei handelte es sich mutmasslich um einen transienten Einzelwolf.

Ende August 2023, rund zwei Wochen nach dem Abschuss von F07 durch die Wildhut, entstand am **Calanda** ein Fotofallenbild zweier Wölfe, die gemeinsam unterwegs sind. Dabei handelt es sich mutmasslich entweder um den Rüden M286 in Begleitung eines weiteren unbekanntem Wolfs oder um Wölfe aus dem Wolfsrudel Calfeisen. Laufende DNA-Untersuchungen sollen Klarheit schaffen.

Am Forcolapass in der **Mesolcina** wurde mittels Fotofallen regelmässig die Anwesenheit von mindestens zwei Wölfen festgestellt. Obwohl genetische Nachweise fehlen, wird es als



unwahrscheinlich eingeschätzt, dass es sich dabei um Wölfe des Moesolarudels oder um Wölfe aus dem Kanton Tessin handelt. Gemäss Informationen der benachbarten italienischen Behörden sei es möglich, dass es sich dabei um ein Rudel mit Reproduktion handelt, ein Welpennachweis sei jedoch nicht bekannt. Die Ausflüge auf die Schweizer Seite kommen regelmässig vor, allerdings scheint es zumindest derzeit nicht so, dass die Wölfe bis in den Talboden der Mesolcina vordringen, sondern eher gelegentliche Jagdstreifzüge auf Schweizer Boden unternommen haben.

Ähnlich unklar ist die Situation im Gebiet des ehemaligen **Morobbiarudels**. Auf Tessiner Seite ist die Situation ähnlich unklar. Fest steht, dass es sich bei den ortsansässigen Wölfen nicht mehr um die Gründertiere des Morobbiarudels handelt und momentan nicht von einem Rudel ausgegangen werden kann, das im Gebiet lebt, zumal Nachweise von mehr als zwei Wölfen gänzlich fehlen.

Im Raum **Avers und Bergell** wurden nach mehreren Nutztierissen DNA-Proben an die Universität Lausanne eingesandt. Aktuell wird davon ausgegangen, dass im südlichen Avers ein Einzelwolf sesshaft ist. Auch im Bergell mehren sich Wolfsnachweise. Derzeit ist unklar, ob die Nachweise auf einen Einzelwolf oder um Wölfe eines im Valchiavenna neu gebildeten Wolfsrudels zurückzuführen sind. Derzeit bestehen nur wenige Nachweise, die zur Aufklärung der Situation beitragen können.

Auch im **Oberengadin** konnte ein männliches Tier, M339 mehrmals genetisch nachgewiesen werden. Aufgrund der wiederholten Nachweise wird davon ausgegangen, dass es sich um einen sesshaften Einzelwolf handelt. Zum Jahresende gingen mehrere Nachweise bei S-chanf und La Punt-Chamues-ch ein, die auch die Anwesenheit von zwei sesshaften Wölfen möglich erscheinen lassen.

Aufgrund der hohen Dynamik muss von weiteren Paarbildungen im Verlauf der Wintermonate ausgegangen werden.

Abgänge

Die ermittelten Abgänge beliefen sich beim Wolf im 4. Quartal auf zwei Tiere.

Verkehrsunfälle

Am 3. November 2023 wurde bei Waltensburg/Vuorz ein Jungwolf (F197, geb. 2023) des Vorabrudels von einem Auto erfasst und tödlich verletzt.

Am 9. Dezember 2023 wurde auf der Zugstrecke zwischen Ardez und Scuol ein weiblicher Jungwolf vom Zug erfasst und tödlich verletzt. Die genetische Identifikation des Tieres ist noch ausstehend.

Abschüsse nach [Art. 8 JSG](#) (kranker und verletzter Tiere) wurden im 4. Quartal keine getätigt.



Regulationsabschüsse

Im 4. Quartal 2023 wurden 15 Wölfe erlegt. Weitere Details zu Abschüssen sind dem «[Monitoring Wolfsmanagement Dezember 2023](#)» zu entnehmen (www.wolf.gr.ch > Merkblätter, Publikationen, Projekte > Publikationen).

Nutztierschäden durch Wölfe

Im 4. Quartal 2023 wurden 4 Nutztierrisse verzeichnet (siehe Tabelle unten).
4 Schafe/Ziegen und 0 Rinderartige.*

1. Quartal	Schafe, Ziegen	Neuweltkameliden	Rinderartige	Pferdeartige	Gesamt
Tot	1	-	-	-	1
Verletzt	-	-	-	-	0

2. Quartal	Schafe, Ziegen	Neuweltkameliden	Rinderartige	Pferdeartige	Gesamt
Tot	37	-	-	-	37
Verletzt	7	-	-	-	7

3. Quartal	Schafe, Ziegen	Neuweltkameliden	Rinderartige	Pferdeartige	Gesamt
Tot	224	-	2	-	226
Verletzt	27	-	-	-	27

4. Quartal	Schafe, Ziegen	Neuweltkameliden	Rinderartige	Pferdeartige	Gesamt
Tot	5	-	-	-	5
Verletzt	0	-	-	-	0

*Zahlen können aufgrund nachträglich verstorbenen oder später gefundenen Tieren variieren.

Total bestätigte Fälle im Jahr 2023:

Getötete Nutztiere	Verletzte Nutztiere
267	34

Im 4. Quartal gab es zwei Fälle von je einem Kalb, welche eine starke Frassnutzung von Wölfen aufwiesen. In beiden Fällen konnte nicht abschliessend geklärt werden, ob es sich um Totgeburten handelte oder die Tiere durch den Wolf getötet wurden.

Im 4. Quartal 2023 wurden dem Amt für Jagd und Fischerei (AJF) zwei Fälle von verhaltensauffälligen Grossviehherden gemeldet.

Am 15. Dezember 2023 wurde im Gemeindegebiet Medel (Lucmagn) ein am Vorabend entlaufener Hund ca. 600 Meter von den nächsten bewohnten Häusern tot auf einer Waldstrasse gefunden. Die durch die Wildhut gesammelten Hinweise bestätigen einen Wolfsangriff in der zweiten Nachthälfte. Auf einer Fotofalle in der Nähe des Fundorts ist ein Wolf zu sehen, der von zwei bellenden Hunden verfolgt wird. Der Vorfall ereignete sich im



Streifgebiet des Wolfsrudels Stagias, welches im Herbst 2023 reguliert wird. Die DNA-Analysen sind noch ausstehend.

Besondere Wölfe

Der letzte funktionierende GPS-Sender des Leitrüden des Wolfsrudels Valgronda, M116 ist Mitte Dezember aus unbekanntem Grund ausgefallen. Als Ursache wird ein technischer Fehler vermutet. Wilderei kann ausgeschlossen werden, da der Leitrüde nach dem Ausfall des GPS-Senders auf einer Fotofalle abgelichtet wurde.

Pathologischer Untersuchungsbericht Calanda Leitwölfin F07

Am 14. August 2023 musste die Leitwölfin des Calandarudels F07 infolge ihres schlechten körperlichen Zustands und fehlender Fluchtreaktion durch die Wildhut erlegt werden. Die pathologische Untersuchung bestätigte den schlechten körperlichen Zustand der Wölfin und gab weiteren Aufschluss über dessen Ursache. Die Leitwölfin litt unter einem bösartigen Lungentumor (metastasierendes Adenokarzinom), welcher ungefähr 75 Prozent ihres Lungengewebes krankhaft verändert hatte.

Durch die radiologische Untersuchung wurden zudem mindestens zwei vorbestehende Schussverletzungen nachgewiesen. Einerseits wurde ein bereits alter Schrotbeschuss festgestellt. Andererseits konnten am rechten Vorderbein ältere Metallsplitter, vereinbar mit Fragmenten eines Kugelgeschosses, nachgewiesen werden. Diese Verletzung führte zu einer Vernarbung, welche als charakteristisches Farbmerkmal am rechten Vorderbein der Calandawölfin F07 wahrnehmbar war. Das Amt für Jagd und Fischerei (AJF) erstattet bei der Kantonspolizei Graubünden Anzeige wegen Wilderei.

Besondere Vorkommnisse

Im 4. Quartal 2023 kam es im Streifgebiet des Jatzhornrudels in Davos zu zahlreichen Sichtungen in der Nähe von bewohnten Häusern. Dabei handelte es sich mehrheitlich um Begegnungen mit Jungwölfen, welche um diese Jahreszeit beginnen, ihr Streifgebiet eigenständig zu entdecken und dabei aufgrund der vergleichsweise weit verstreuten Siedlungen fast zwangsläufig mit Menschen in Berührung kommen.

In der Nacht vom 29. auf den 30. November 2023 wurde in Valbella unmittelbar an einem Wohnhaus ein Beutetier durch einen Wolf gerissen und gefressen.

Bär

Am 14. Oktober 2023 wurde von einer Privatperson auf dem Gemeindegebiet von Zernez im Gebiet des Piz d' Arpiglias Kot eines Bären gefunden. Es handelt sich dabei um den einzigen bestätigten Bärennachweis im Jahr 2023.

Luchs

Der Grossteil der im 4. Quartal 2023 eingegangenen Luchsnachweise stammt aus dem Hauptverbreitungsgebiet (Calanda, Surselva, Safiental, Heinzenberg, Schamserberg und der



Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
Uffizi da chatscha e pestga dal Grischun
Ufficio per la caccia e la pesca dei Grigioni

Ringstrasse 10 7001 Chur
Tel. 081 257 38 92 Fax 081 257 21 89
info@ajf.gr.ch www.ajf.gr.ch

Gemeinde Rheinwald). Auch im 4. Quartal gingen Nachweise von Luchsen im Unterengadin und im Bergell ein.

Reproduktionen wurden im Jahr 2023 in der Surselva, am Schamserberg, im Safiental und in der Region Hinterrhein bestätigt.

Am 3. Dezember 2023 wurde in der Gemeinde Vals ein verwaister, stark hinkender Jungluchs erlegt. Eine pathologische Untersuchung ergab, dass das Tier einen Oberschenkelbruch erlitt.

Nutztierrisse durch Luchse wurden auch im 4. Quartal 2023 keine verzeichnet.

Goldschakal

Im 4. Quartal 2023 gingen keine bestätigten Goldschakalnachweise ein. Die einzige gemeldete Sichtung aus Zillis konnte nicht überprüft werden.

Weitere Informationen

Das Amt für Jagd und Fischerei bietet auf seiner Webseite unter www.wolf.gr.ch Informationen zu Grossraubtieren in Graubünden an.

Auf der Homepage erscheint zudem das monatliche «Monitoring Wolfsmanagement» mit den neusten Zahlen zum Wolf im Kanton.

Nach wie vor wird das SMS-Informationssystem betrieben. Die Mitteilungen stehen Landwirten, Hirten, Imkern und Gemeindebehörden zur Verfügung. Anmeldung mittels Formulareinreichung unter www.wolf.gr.ch > Beobachtungen und SMS-Dienst.

Informationen zur Grossraubtiersituation auf nationaler Ebene sind unter KORA.ch zu finden.

Genetikresultate und sowie ältere Wolfsnachweise sind mit zeitlicher Verzögerung von 90 Tagen für die Öffentlichkeit auf der Web-Datenbank der KORA unter www.koracenter.ch einsehbar. Dazu ist eine einmalige Registration notwendig. Aufgrund einer Datenbankmigration werden die Daten derzeit vorübergehend nicht aktualisiert.